



<https://bulletin.vals-asla.ch> · e-ISSN: 2813-7973 · p-ISSN: 1023-2044

Steffen, M. (1991). Schweizerdeutsch verstehen. *Bulletin CILA*, 53, 95-96.

<https://doi.org/10.5169/seals-978036>

Dieser Artikel ist unter der *Creative Commons Attribution 4.0 International* Lizenz veröffentlicht (CC BY):

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>



© Mimi Steffen, 1991

Schweizerdeutsch verstehen

Anhand eines Versuches, die wichtigsten Unterschiede der meistgesprochenen schweizerdeutschen Dialekte zum Standarddeutschen aufzuzeigen, sollte den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben werden, Schweizerdeutsch vom Hochdeutschen her aufzuschliessen.

In einem theoretischen Teil wurden die wichtigsten phonetischen, grammatischen und idiomatischen Eigenheiten des Schweizerdeutschen aufgezeigt. Der phonetische Teil behandelte die wichtigsten lautlichen Differenzen wie zum Beispiel der Verlust des Endungs-n, das Verhalten von -k, sp, st, und -ung im Anlaut, Inlaut und Auslaut. Ein längeres Kapitel wurde der Monophthongierung und der Diphthongierung gewidmet; im Verständnis dieser lautlichen Mechanismen liegt meines Erachtens der Schlüssel zum Schweizerdeutschen.

Im grammatischen Teil wurden Kapitel wie Artikel, Adjektiv-Deklination, Personalpronomen und die Eigenheiten des Dativs im Schweizerdeutschen behandelt. Den Tempora wurde ebenfalls etwas Zeit gewidmet; der Tempusgebrauch ist zwar im Schweizerdeutschen (wie für Dialekte ganz allgemein) stark reduziert, dafür sind aber die Modi wie Konjunktiv I und II für das Verständnis der gesprochenen Sprache unerlässlich.

Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Abschnitt «Idiomatik» gewidmet. Schweizerdeutsch besitzt eine grosse Anzahl idiomatischer Ausdrücke und idiomatischer Konstruktions-Möglichkeiten; die gebräuchlichsten davon wurden etwas näher angesehen.

Diese Beschreibung der Aktivitäten im Atelier tönt nun kochentrocken, altmodisch und lustfeindlich. Ich glaube aber sagen zu dürfen, dass dies von den Teilnehmern nicht so empfunden wurde. Lachausbrüche begleiteten die komischen und originellen Kreationen, zu denen Schweizerdeutsch fähig ist.

Im praktischen Teil bewiesen die Teilnehmer, dass sie die hauptsächlichsten Elemente des Kurzlehrgangs integriert hatten und dass ihnen das Dekodieren authentischer und didaktischer Texte und Lieder neben der Mühe auch Spass machte.

Infolge Zeitmangels konnte der letzte Punkt des Ateliers, das Vorstellen didaktischen Materials zum Schweizerdeutsch-Unterricht, nur noch sehr summarisch abgehandelt werden.

Meinerseits war ich wohl am meisten überrascht und erfreut über das Interesse, auf das das Atelier «Schweizerdeutsch verstehen» stiess. Es ist dies ein Anstoss für mich, auf meinen schweizerdeutschen Pfaden weiterzuwandeln und interessierte Personen in die Geheimnisse des Dialekts, der

vor einigen Jahren Karriere gemacht und seither ununterbrochen Hochkonjunktur hat, einzuweihen.

Im weiteren möchte ich alle Personen, die sich für Schweizerdeutsch – verstehen, – sprechen oder – unterrichten interessieren, einladen, sich direkt an mich zu richten. Ich stehe gerne für Informationen zur Verfügung.

Pierrefleur 35
1004 Lausanne
Tel. 021/36 52 20

MIMI STEFFEN